Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09261900
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Zschochersche Straße 21
Gem. * Fl-stck. * Flur	Plagwitz * 93
Bauwerksname	Erich-Zeigner-Haus

Kurzcharakteristik

Wohnhaus (mit Wohnungseinrichtung von Erich Zeigner) in ehemals halboffener Bebauung, mit Einfriedung, Vorgarten und Garten sowie Nebengebäude im Hof; schlichter klassizistischer Putzbau, rückseitig laubenartiger hölzerner Eingangsvorbau um 1910, Giebelplakat von 2006 ist kein Denkmal, Wohnhaus des Juristen und SPD-Politikers Erich Zeigner (1886-1949), Oberbürgermeister der Stadt Leipzig von 1945-1949, baugeschichtlich und personengeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Das heute auch überregional als Erich-Zeigner-Haus bekannte Wohngebäude entstand vermutlich 1857, möglicherweise einige Jahre früher. Stattlich wirkte damals der zweigeschossige, von einem Satteldach überfangene Bau mit seinen acht zur Durchfahrtstraße weisenden Fensterachsen. Im Jahr 1892 veranlasste Hermann Rinneberg den Umbau des im Haus befindlichen Ladens und ersetzte die Tür durch ein Fenster (für die Ausführung Malermeister und Dekorationsmaler Gottfried August Leonhardt). Spätestens einhergehend mit dem 1896 erfolgten Austausch des hölzernen Zaunes am Vorgarten durch ein eisernes Staket mit gemauertem Sockel verschwand der freie Zugangsweg vom Fußweg zum ehemaligen Ladengeschäft. Im Jahr 1897 erhielt das Haus rechtsseitig einen 6,29 Meter breiten Anbau. Auf Veranlassung der Herren Pabst & Rinneberg wurde dieser durch Maurermeister Louis Löbe ausgeführt, der zudem die Bauleitung und Berechnung der Statik übernahm. Damit wurde eine Schlippe geschlossen, die 1896 durch den Neubau des mondän im Straßenraum wirkenden Wohn- und Geschäftshauses Karl-Heine-Straße 30 entstanden war. Allen Gerüchten entgegentretend: es bestand zwischen beiden Häusern keine innere Wegeverbindung.
Zeitgleich mit dem Anbau 1897 erfolgte der Neubau eines Nebengebäudes mit Waschhaus, Schuppen sowie einem darüber liegenden Trockenboden, ebenfalls durch Löbe. Für 1908 ist Hermann Christoph Pabst als alleiniger Besitzer des Grundstücks eingetragen, zum 1. April 1928 übernahm die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig aus Händen der Alwine Elisabeth verwitwete Pabst. Ab 1950 lag die Verwaltung beim VEB Kommunale Wohnungsverwaltung Leipzig (KWL). Später führten die Gebäudewirtschaft Leipzig (GWL) und die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB) die Bewirtschaftung des kommunalen Hauses fort. Im rückwärtigen Nebengebäude ist in 1975 der Einbau einer Garage für einen PKW Trabant aktenkundig. Das klassizistische Vorderwohngebäude besitzt einen massiven Sockel mit Fensterrahmungen aus Mauersteinen, einen Ziegel-Konsolenfries unter der Traufe, sowie eine Putzfassade mit Betonung der mittleren vier Achsen. Alle Fenster im Parterre sind mit Korbbögen überfangen, die Fensteröffnungen im Obergeschoss sind durch gerade Stürze versehen. Rückwärtig ist der Hauseingang eingeordnet, der einen hölzernen historistischen Vorbau im 'Laubenstil' aus dem Jahr 1910 besitzt. Am Gebäude waren hölzerne Spaliere für die unmittelbar an den Fassaden der Traufseiten gepflanzten Rosen angebracht. Vorgarten und die Wegepflasterung tragen zum Erscheinungsbild bei, im rückwärtigen Grundstück besitzt der Mietergarten als Gartendenkmal einen besonderen Wert. Die augenscheinlichste Prägung des Gartenareals übernimmt eine stattliche, vermutlich mehr als einhundert Jahre alte Tulpen-Magnolie. Eine mächtige Blut-Buche im östlichen Gartenbereich stammt wohl aus der Erbauungszeit des Wohnhauses. Neben Beeteinfassungen bezeugen einige Obstgehölze und Büsche sowie eine Vielzahl an Frühblühern die Nutzung der Grünflächen als Mietergärten. Von Seltenheitswert ist das Innere des Mittelganghauses mit den erhaltenen Wohn- und Arbeitsräumen von Erich Zeigner, der 1923 sächsischer Ministerpräsident und von 1945 bis 1949 Leipziger Oberbürgermeister war. Zeigner wohnte in der Erdgeschosswohnung seiner Eltern ab 1926 zur Miete, später gemeinsam mit seiner Ehefrau Annemarie bis zu seinem Tod im Jahr 1949. Letzte Mieterin im Haus war Johanna Landgraf, die sich um die Bewahrung des Hauses verdient gemacht hat. Der museale Charakter einiger bis heute überwiegend original eingerichteter Räume (Bibliothek, Arbeitsstube und Musikzimmer), wozu auch das Zimmer von Frau Annemarie Zeigner zu zählen ist, wird heute durch eine engagierte aktuell-politische Bildungsarbeit und ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm der Vereins Erich-Zeigner-Haus e.V. mit Leben erfüllt. Eine behutsame Sanierung des Gebäudes ist für den Zeitraum 2024/2025 vorgesehen.
Zschochersche Straße 21 besitzt einen bau- und ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert sowie eine hervorgehobene personengeschichtliche Bedeutung.
LfD/2021

Datierung 1857 (vermutlich); 1897 (Nebengebäude)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**XXIX/76/28**
Aufnahmejahr	1993
Fotograf	Keller / Briel
Beschreibung	Wohnhaus in ehemals halboffener Bebauung, mit Vorgarten

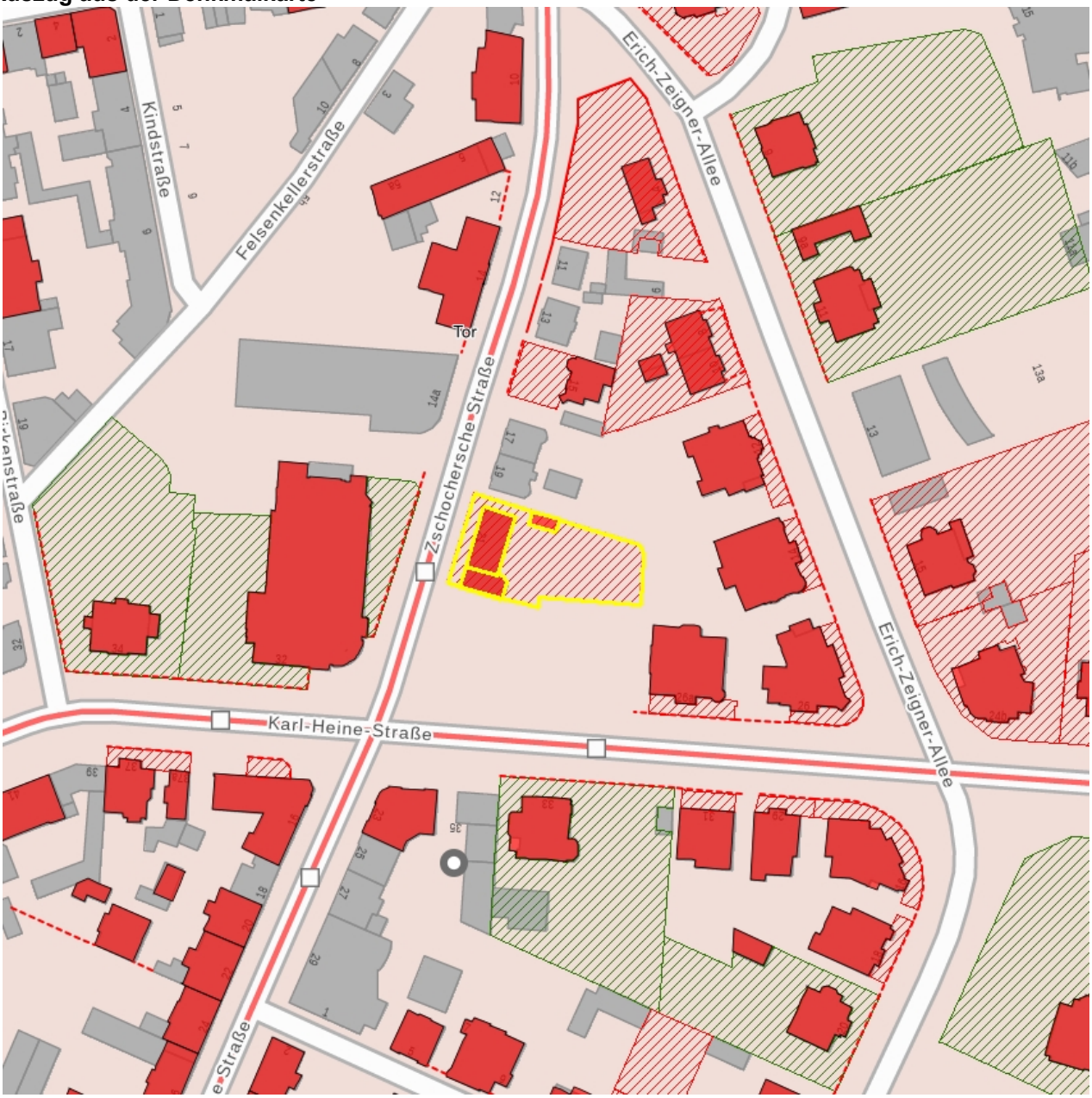


Fotonummer	**F 09261900 A**
Aufnahmejahr	2014
Fotograf	Machold, Bärbel
Beschreibung	Wohnhaus mit Vorgarten



Fotonummer	**F 09261900 AT**
Aufnahmejahr	2025
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Wohnhaus in ehemals halboffener Bebauung, mit Einfriedung und Vorgarten

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.